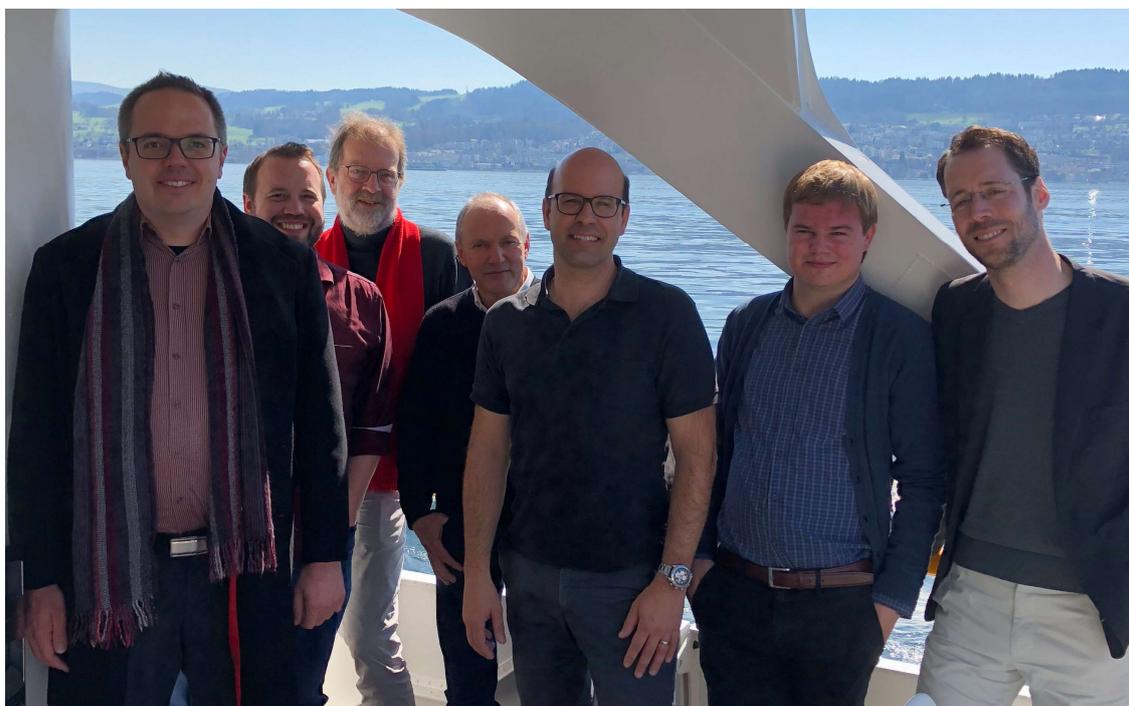


## Medienmitteilung des Komitees zur Rettung der Zürichseeschifffahrt

12. Februar 2018

**Die Mitglieder des Initiativkomitees freuen sich über die schnelle Abschaffung des Schiffsfünflibers durch die Regierung aufgrund der lancierten Initiative. Und auch wenn die tiefere Mehrwertsteuer die offizielle Begründung lieferte: Auslöser des Entscheids war der öffentliche Druck, den die Initiative aufbauen konnte.**

Auf einer Schifffahrt von Zürich nach Wädenswil hat das Initiativkomitee das weitere Vorgehen nach der Abschaffung des Schiffsfünflibers beschlossen. Das Hauptziel der Initiative wurde erreicht, die Sammelaktivitäten können daher eingestellt werden. Zwei Drittel der benötigten Unterschriften (4'000) sind innert einem guten Monat ab Sammelstart beim Initiativkomitee eingegangen. "Der Seefrieden wurde wieder hergestellt, das Volk strömt auf die Schiffe", freut sich SP-Kantonsrat Jonas Erni (Wädenswil).



Das Initiativkomitee (vlnr): Jonas Erni, Renato Pfeffer, Joggi Riedtmann, Alfred Fritschi, Tobias Mani, Rafael Mörgeli, Andreas Dauru

Der Schiffsfünfliber bleibt aber als Lehrstück in direkter Demokratie über sein Ende hinaus von Bedeutung. Diktiert von oben als unsinnige Abbauübung, wurde er rasch zum Rohrkrepiere und mobilisierte das Volk. "Es war wohl das erste Mal in der Geschichte des Kantons Zürich, dass die Lancierung einer Volksinitiative bereits genügte, um das erwünschte Resultat zu erreichen", stellt EVP-Kantonsrat Tobias Mani (Wädenswil) fest. Das Initiativkomitee hatte im Gegensatz zum Regierungsrat den Puls am Volk und darf sich nun riesig über den Erfolg der Initiative freuen.

### **Komitee bleibt dran**

Das Komitee bleibt nun in der gleichen Zusammensetzung bestehen, um den bürgerlichen Abbauplänen die Stirn zu bieten. Denn bereits denkt die Regierung über weitere Abbaumassnahmen nach. Gemäss gut unterrichteten Quellen kann eine Ausdünnung des Schifffahrplans nicht ausgeschlossen werden und auch eine Teilausgliederung der Schifffahrt aus dem ZVV ist noch nicht vom Tisch. Ebenso ist von neuen Angebotsprojekten zu hören, bei denen vorgesehen ist, neu nur noch Rundfahrten ab Zürich bis Wädenswil und ab Rapperswil bis Wädenswil anzubieten, was bedeuten würde, dass eine Schiffsreise von Rapperswil nach Zürich nur noch mit Umsteigen möglich wäre. Damit würde auf dem Zürichsee der gleiche Flop wie bei den SBB mit der Gotthard-Bergstrecke eingeführt, wo in Erstfeld umgestiegen werden muss.

Solchen Planspielchen muss von allem Anfang an eine klare Absage erteilt werden. Auch die Kurse mit Dampfschiffen müssen im bisherigen Umfang und zu den bisherigen Bedingungen weitergeführt werden. "Das Komitee bleibt weiter wachsam und wird auch in Zukunft jeden Abbau des Service public auf dem Zürichsee und jede Kostendrückerei auf dem Buckel des Personals bekämpfen. Die Schifffahrt gehört zu unserem Kanton", so Jonas Erni. Unter genauer Beobachtung des Komitees werden als erstes die finanziellen Eckdaten für das Fahrplanjahr 2020/21 stehen. Diese kommuniziert der ZVV im Mai den Gemeinden.

Den involvierten Parteien, der SP, der EVP und den Grünen, liegt die Zürichseeschifffahrt am Herzen. Sie sind überzeugt, dass durch das attraktive Angebot der ZSG der Kostendeckungsgrad auch ohne weitere Abbaumassnahmen verbessert werden kann. "Gut belegte Schiffe nützen der ZSG am meisten", betont Thomas Forrer, Kantonsrat Grüne (Erlenbach). "Am besten kann man die ZSG daher mit einer Fahrt auf dem Zürichsee unterstützen."

### **Auskünfte**

- Jonas Erni, Kantonsrat SP (Wädenswil), 076 365 78 06